

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen



Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: Konrad v. Wolf, K. 120 einschl. 18 J. Besörd.-Geb., zur 88 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. K. 140 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt ab. Betriebskür. bezieht kein Anspruch auf Befreiung. Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 259

Altensteig, Samstag, den 4. November 1939

62. Jahrgang

Die Kriegslage

Von General der Artillerie z. B. von Meßsch

Run ist es auch an der Westfront still geworden. Rückblickend kann gesagt werden: es waren Vorfeldkämpfe, die lediglich französischer Initiative entsprangen. Inzwischen hat sich die Lage erheblich zu Deutschlands Gunsten verschoben. Denn der Rücken der Westfront ist frei, sie selbst aber abwehrbereiter denn je. Außer ein paar hundert Gefangenen befindet sich kein französischer Soldat mehr auf deutschem Boden. Außer Verlusten haben die französischen Angriffe für Frankreich keinerlei Folgen gehabt, die irgend welche Bedeutung für den weiteren Kriegsverlauf haben könnten.

General Gamelin proklamierte „den Krieg der Geduld“. Nicht unerhebliche Teile des französischen Volkes erwarten aber den Frieden mit Ungeduld. Andere halten den Krieg für ein unabwendbar gewordenen Verhängnis. Dritte erheben sich mehr um die Ziele dieses Krieges als um seine Durchführung. Aber ein Uebel scheint er den meisten, ein Anlaß zur Begeisterung niemandem in Frankreich. Trotzdem führt Daladier mit krassem Zügel, weil losere die Uneinigkeit der französischen Einstellung zum Krieg sofort zutage treten lassen würden.

Das ist nicht erstaunlich. Das konstruktive Friedensprogramm des Führers ist in Frankreich nur wenig bekannt geworden. Bekannt ist der alte Lehnwörter, daß Deutschlands wachsende Stärke sich, früher oder später, ja doch einmal wieder westwärts über Frankreich wälzen werde. Daß wir den Lebensraum im Osten suchten, damit der unfruchtbare französisch-deutsche Streit endlich sein Ende finde, geht dem Durchschnittsfranzosen anscheinend schwer ein, und die englische Lügenpropaganda sorgt dafür, daß diese Einsicht nicht etwa um sich greift.

Dennoch wissen einseitige Franzosen recht gut, daß ein Abbruch im Anfang des Weltkrieges das biologische Ende des weißen Franzosen bedeuten würde. Die militärische Ausnutzung des farbigen Franzosen hat eine obere Grenze erreicht, die — nach General Debeney — ohne völlige Gefährdung der weißen Substanz nicht überschritten werden darf. Fremdenlegionen, aus aller Herren Länder aufgefüllt, sind schwerlich eine angemessene Blutzufuhr. Nur friedliche Schonung auf lange Sicht könnte sie steigern, Krieg nicht.

Wie oft hat das der Führer ausgeprochen! Wie mancher einseitige Franzose von Belang hat dem zugestimmt! Jedenfalls stimmen in diesem Kriege die friedlichen Lebensnotwendigkeiten der beiden Völker mit den blutigen Kampfnotwendigkeiten keinesfalls überein. Wußt das erst noch einmal durch ein Millionenopfer bewiesen werden?

Die Schuldigen werden bekanntlich von England geführt. Aber uns scheint, das hat den Engländer in eine nicht gerade beneidenswerte Lage geführt. Auch England will den „Krieg der Geduld“. Aber die Mittel, mit denen es die Zeit für sich arbeiten lassen zu können glaubt, sind ein wenig gestrigt geworden. Auf kurze Sicht geprüft, könnte man vielleicht bezweifeln, daß das blockadebrechende deutsch-russische Einvernehmen noch nicht wirksam geworden sein kann. Auf lange Sicht, das heißt, mit den Zeitmächten des Engländers untersucht, kann die kriegswirtschaftliche Stärke des mittel- und osteuropäischen Raumes nur wachsen. Insofern arbeitet die Zeit auch für Deutschland.

Im übrigen möchten wir offen lassen, ob sie denn wirklich so für England arbeitet, wie man in London meint. Wie hoch die britischen Hoffnungen in bezug auf die neutrale Staatenwelt stiegen, möchten wir dahingestellt lassen, um so deutlicher aber herausstellen, daß deutsche Unternehmungslust in der Luft und auf See das gemächliche Sitzgebeten Englands immerhin bereits recht kostspielig gemacht hat. Eine Reihe kostbarer Flotteneinheiten ist an vermeintlich sicherer Stelle vernichtet oder schwer beschädigt worden, und erheblicher, den Westmächten zustrebender Schiffsraum wurde versenkt. Die Nordseeblockade hat sich also schon jetzt als für England unzureichend erwiesen. Unter ihrem Druck ist sogar eine beträchtliche Verlagerung des skandinavischen Handels von der Nordsee fort zur fernen Ostsee hin im Werden, und trotz ihres Drucks tummeln sich deutsche U-Boote in der ganzen Welt des Atlantischen Ozeans.

Wir möchten mit solchen Gedankengängen keinem leichtfertigen Optimismus Vorschub leisten. Wir wollen nur darauf hinweisen, daß die englische Rechnung auf die Zeit wahrscheinlich nicht zutrifft, wenn die deutsche Initiative von Zeit zu Zeit so wirksam ins Schwarze der englischen

An die Leser der „Schwarzwälder Tageszeitung“!

Den geehrten Lesern der „Schwarzwälder Tageszeitung“ gebe ich davon Kenntnis, daß der Verlag der Zeitung in den Besitz meines Sohnes, des Hauptkassierers Dieter Paul, übergegangen ist.

Ich danke für die große Treue, die der „Schwarzwälder Tageszeitung“ in allen Zeiten bewahrt wurde, sowohl seitens der Leser, als auch der Mitarbeiter und Insrenten.

Wieder ist unser Vaterland im Kampf um Existenz und Freiheit. Während dieses Kampfes stehen auch die Zeitungen täglich in vollem Einsatz. Sie haben in solchen Zeiten mit ihrem geschwächten Anzeigenteil immer um ihre Existenz zu ringen und für die Allgemeinheit Opfer zu bringen. Ich bitte alle Leser der „Schwarzwälder Tageszeitung“, ihr auch weiterhin die Treue zu bewahren und ihr die nötige Unterstützung zuteil werden zu lassen, wie dies von mir aus durch meine Mitarbeit geschieht.

Ludwig Paul.

Mit der Übernahme der „Schwarzwälder Tageszeitung“ als Verleger und verantwortlicher Schriftleiter gelobe ich, die Zeitung so zu führen, daß sie im Rahmen der gesamtdeutschen Presse ein starkes Instrument in der Hand des Führers ist.

Im Loden der Heimat wurzelt und ausgerichtet durch die nationalsozialistische Weltanschauung, soll meine Zeitung ein wertvolles Organ im Dienste an der Volksgemeinschaft sein. Ich rufe alle nationalsozialistischen Kräfte im Verbreitungsgebiet der „Schwarzwälder Tageszeitung“ zur Mitarbeit auf.

An die Abonnenten und Insrenten richte ich die Bitte, ihrer Heimatzeitung die Treue zu halten, damit sie die ihr von der nationalsozialistischen Führung zugewiesenen Aufgaben restlos erfüllen und ihre Leistungen erhöhen kann.

Heil Hitler!

Dieter Paul.

Amerika hebt Waffenembargo auf

Die Abstimmung im Repräsentantenhaus

Washington, 2. Nov. Das Repräsentantenhaus lehnte mit 242 gegen 181 Stimmen den Antrag des Abgeordneten Shanley, das Waffenembargo beizubehalten, ab. Die endgültige Fassung der Neutralitätsvorlage ist am Freitag vormittag vom Konferenzabschluss beider Häuser ausgearbeitet worden und soll zur Schlussabstimmung dem Senat und Repräsentantenhaus vorgelegt werden.

Außerordentlich bemerkenswert war in der Abstimmung über die Aufhebung des Waffenembargos im Repräsentantenhaus die der Abstimmung vorausgegangene Debatte. Der demokratische Abgeordnete Sweeney aus Ohio erinnerte daran, er habe bereits während des U.S.A. Besuchs des englischen Königspaares im Frühsommer dieses Jahres als ersten Agenten des Weltkrieges bezeichnet. Der Abgeordnete fragte dann weiter ironisch, ob es christlich von Seiten der Amerikaner sei, Giftgas zur Verstärkung ihrer christlichen Brüder in Europa zu verkaufen. Sweeney erklärte, die Bibel, die Roosevelt vom englischen Königspaar als Geschenk erhielt, sei das selbe schöne Buch, das von den Missionaren von geringerem Ruf als König Georg einfülligen Eingeborenen in Afrika geschenkt werde, denn, so rief Sweeney aus, „Bibel und Flagge sind bisher immer dem

britischen Händler vorangegangen“. Sweeney richtete sodann vor dem versammelten Repräsentantenhaus und den dicht besetzten Galerien ein Gebet an Gott, „die Vereinigten Staaten vom Schicksal der 60 oder 70 von Frankreich und England eroberten Gebiete zu erlösen“ und er schloß mit den Worten: „O Herr, erlöse uns von Lord Lothian, unserem neuen britischen Botschafter, der mehr Zeit im Staatsdepartement verbringt als irgend ein anderes Mitglied des diplomatischen Corps.“

Molotows Rede schuf Klarheit!

Senator Borah zieht Folgerungen

Washington, 3. Nov. Senator Borah erklärte zur Rede Molotows, die wichtigste Folgerung, die man aus ihr ziehen könne, sei, daß Deutschland und Rußland sich offenbar immer enger zusammenschließen. Auch scheint es, als ob man die Vereinigten Staaten bereits als zu den Alliierten gehörig betrachte. Borah sagte, die Rede habe etwas genauer als bisher enthüllt, um was es sich im europäischen Krieg eigentlich drehe, nämlich nicht um Freiheit und Demokratie, wie man es von gewisser Seite hinzustellen suche, sondern um Land und Macht.

Scheide tritt, wie wir das kürzlich in der Bucht von Scapa Flow und im Firth of Forth bewundern konnten. Wir wissen nicht, wie sich der Engländer in Zukunft gegen ähnliche Schläge schützen wird. Wir vermuten nur, daß Deutschland die Zeit bis zu dem großen Schlage mit hundertprozentiger Chance, den England in aller Ruhe vorbereiten zu können glaubt, auch weiterhin tätig nützen wird. Rußen wird als Antwort auf die unverantwortliche Ablehnung des deutschen Friedensangebots. Aber auch nützen wird nicht nur mit militärischen, sondern auch mit geistigen Waffen.

Denn die neutrale Welt steht heute dem britischen Sektator anders, das heißt selbständiger, skeptischer und mit mehr Neigung zu gemeinamer Abwehr gegenüber als während des Weltkrieges. Deutschland hat andere, härtere Mittel, den neutralen Staatengruppen selbständige Gegengewichte gegen die periphere Küstenbedrohung von England her zu bieten. Endlich sind die Möglichkeiten des deutsch-russischen Freundschaftsvertrages noch längst nicht erschöpft. Es gibt noch andere außenpolitische Reserven, die über diesen Pakt hinausreichen. Jedenfalls brauchen wir dem Kampf mit England auf Leben und Tod, falls England ihn will, nicht ausweichen.

Eine Art von kontinentaler Revolution ist ausgebrochen, das euroasiatische Festland hat sich erhoben, um seine Angelegenheiten selbst zu ordnen. Nur der französische Degen

läßt sich noch für die vergilbte „balance of power“, zur veralteten englischen Lösung: „divide et impera!“ mißbrauchen. Ueberall anders wehrt man sich. Nicht überall mit dem gleichen Erfolg, aber doch mit dem gleichen Ziele, die europäische Neuordnung als etwas Unaufhaltbares zu begreifen.

Der englische Starrsinn verschließt sich dieser Einsicht. Er will nicht sehen, daß die Uhr von Versailles abgelaufen ist. Statt sich anzupassen, hat England auf diese Weise eine osteuropäische Position nach der anderen verloren, ohne Deutschland — das es jederzeit zum Freunde haben konnte — zu gewinnen. Nun soll also nach Ansicht der britischen Regierung dieses zerschlagen werden. Mit möglichst wenig Einsatz, aber mit möglichst viel Hilfswortern.

Der englische Kriegswille ist einmütiger als der französische. Er erscheint materiell gereizt und völlig verstockt gegen den nur allzu berechtigten Vorwurf, den Krieg unnötigerweise heraufbeschworen zu haben. Einzig und allein verschlechterte Chancen werden den Engländer eines Besseren belehren.

So gilt es in diesem merkwürdigen Kriege für uns Deutsche erst recht, feindliche Stille für nichts anderes als für Stille vor dem Sturm zu halten und nur im Enderfolg den Erfolg zu sehen, der den Ausdruck Sieg ohne Vorbehalt verdient.

Eine Schlacht für Deutschlands Sieg:

2. Reichsstraßenfammlung für das Kriegs-WWB. 69., 66., NSR. NSRDW. sammeln! Gib doppelt und dreifach!



Der Bericht des DRW.

Geringe Artillerie- und Spähtruppentätigkeit

Berlin, 2. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringe Artillerie- und Spähtruppentätigkeit.

Neuer britischer Propaganda-Schwindel

Das Vögenministerium erfindet angeblichen U-Boot-Angriff auf englischen Dampfer an der USA-Küste

New York, 2. Nov. Wenn nicht alles täuscht, ist man durch den SOS-Ruf des britischen Frachters „Culmore“, der am Mittwoch angeblich innerhalb der auf der panamerikanischen Konvention kürzlich beschlossenen Sicherheitszone von einem U-Boot angegriffen wurde, einem neuen verbrecherischen britischen Propagandaschwindel auf die Spur gekommen. Denn schon am nächsten Morgen ...

Nichtsdestoweniger schilderte die USA-Presse am Mittwoch in ihrer üblichen Aufmachung diesen angeblichen deutschen U-Boot-Angriff, der sich nach Behauptungen einiger Zeitungen sogar innerhalb der amerikanischen Küstengewässer abgepielt haben sollte. Associated Press stellte bereits Betrachtungen über die mutmaßlichen Folgen einer „Verletzung“ der panamerikanischen Sicherheitszone an, kündigte eine Konsultation mit den überamerikanischen Ländern an und lagte einen Protestschritt in Berlin voraus, sobald der Tatbestand einwandfrei geklärt sei.

In auffallendem Gegensatz zu der gewaltigen Verbreitung, die dieser offensichtliche britische Betrug wenige Tage vor der voraussichtlich endgültigen Abstimmung des Kongresses über das Waffenembargo in der gesamten amerikanischen Presse fand, steht ein bisher lediglich auf der Innenseite der „New York Times“ vergrabener Bericht aus Panama, wonach der britische Kreuzer „Diopatra“ am 24. Oktober im Karibischen Meer, also einwandfrei innerhalb der panamerikanischen Sicherheitszone, den deutschen Tauchdampfer „Eisg Friedrich“ aufbringen wollte. Die Tanker-Befahrung habe jedoch das Schiff versenkt, bevor es in englische Hände fiel.

Das deutsche Dementi

Die angebliche Torpedierung frei erjunden!

Berlin, 2. Nov. Die von Reuter gemeldete angebliche Torpedierung des britischen Dampfers „Culmore“ durch ein deutsches U-Boot innerhalb der amerikanischen Neutralitätszone ist frei erjunden. Wie hierzu amtlich festgestellt wird, befindet sich in der Nähe der als Versenkungsort angegebenen Position kein deutsches U-Boot. Es ist offensichtlich, daß durch diese unerschämte Falschmeldung das britische Vögenministerium die amerikanische Öffentlichkeit in antideutschem Sinne zu beeinflussen versucht.

Aus dem britischen Parlament

Die Sorgen der britischen Parlamentarier

Amsterdam, 2. Nov. Am Donnerstag traten, wie aus London berichtet wird, wieder einmal die britischen Parlamentarier zusammen. Da im Unterhaus nichts besonderes zur Debatte stehen konnte, schlug der Oppositionsführer Attlee die Zeit damit tot, daß er über eine kürzliche Reise britischer Parlamentarier nach Paris berichtete, die er „besonders in der Kriegszeit als zweckmäßig“ fand. Attlee prüfte „die moralische Verantwortung der Bevölkerung“. Diese, so sagte er, müsse durch „klare Herausstellung der Grundzüge der Alliierten gehoben werden“. Auch der liberale Oppositionsführer Sinclair machte sich Attlees Sorgen zu eigen. Das Hellmittel will er darin sehen, „der Bevölkerung bezüglich des Krieges mehr und genauere Nachrichten mitzuteilen“. Sehr bedauerlich nannte er es, daß Chamberlain nicht die Zahl der angeblich versenkten U-Boote und die Gesamttonnage der angeblich versenkten Schiffe mitteilen könne.

Im Oberhaus erging sich Lord Halifax zum Thema „Englische Kriegsziele“, besser gesagt angebliche englische Kriegsziele. Hinter vielen Worten suchte er krampfhaft, seine Ratlosigkeit zu verbergen, denn er zählte sie weder auf, noch deutete er sie an. Seinen Zuhörern gab er lediglich den schwachen Trost, daß „die Zeit kommen werde, wo es möglich und richtig sein werde, in größeren Einzelheiten die Zwecke darzulegen, um dementsprechend England zu den Waffen gegriffen habe“.

Immer dieselben verlogenen Phrasen

Im Rahmen seines wöchentlichen Lageberichts vor dem Unterhaus konnte Chamberlain nicht umhin, zuzugeben, daß England, wie er sich ausdrückte, „eine Anzahl“ Handelsrische verloren habe. Für den internen Propagandagebrauch operierte Chamberlain mit der selbstamen und durchsichtigen Behauptung, daß die Rede Molotows in Berlin „eine Enttäuschung“ ausgelöst habe. Er erklärte sich andererseits aber nicht bereit, auf die Ausführungen Molotows über die Kriegsziele der Alliierten einzugehen. Im übrigen sprach der englische Ministerpräsident von dem Krieg gegen Deutschland als einer edlen (!) Sache, in deren Rahmen die Dienstkräfte des Kolonialreiches in der wirksamsten Weise ausgenutzt werden würden.

Die Mitglieder des Oberhauses konnten aus dem Munde von Lord Halifax erneut hören, daß das Vertrauen in die gegenwärtige deutsche Regierung zerstört und diese deshalb allein verpflichtet sei, die Bemühungen zur Wiederherstellung des zerstörten Vertrauens zu unternehmen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen drückte der Außenminister die bekannten heuchlerischen Phrasen von der „Verletzung der europäischen Ordnung“, der „Verletzung der Freiheit“ und der „Schaffung einer besseren Ordnung“ auf der Grundlage der Gleichberechtigung, die ja, wie erinnerlich, seit langem das ausschließliche Patent der britischen Regierung ist. Halifax ließ sich anschließend in vager Form über die Notwendigkeit einer Lösung des ... Problems aus.

Zusammenarbeit Italien-Griechenland

Italienisch-griechischer Notenwechsel

Rom, 2. Nov. Die italienische und die griechische Regierung haben nach einer amtlichen Mitteilung der Agenzia Stefani in Athen zwei Noten ausgetauscht, in denen sie „der festen Hoffnung Ausdruck geben, daß die Entwicklung der internationalen Lage ihnen in naher Zukunft die Möglichkeit bieten wird, ihren Beziehungen mit dem Ziel einer vertrauensvollen und fruchtbaren Zusammenarbeit auf allen Gebieten eine konkretere Form zu geben“.

Die griechische wie die italienische Regierung erklären sich entschlossen, „in der Zwischenzeit sich von den Grundzügen der Freundschaft und Zusammenarbeit leiten zu lassen, die in dem am 23. September 1928 in Rom unterzeichneten Freundschafts- und Schiedsvertrag enthalten sind“. In der vom griechischen Ministerpräsidenten Metaxas unterzeichneten Note an den italienischen Gesandten Stragi wird auf die unter dem 12. Oktober erneuerten Zusicherungen über die freundschaftlichen Absichten Italiens gegenüber Griechenland und auf die zwischen den beiden Regierungen bestehende herzliche Atmosphäre nach der Zurückziehung der italienischen und griechischen Truppen von der albanischen Grenze hingewiesen und die Absicht der griechischen Regierung zur Fortsetzung ihrer Friedenspolitik zum Ausdruck gebracht. Dagegen betätigt die griechische Note „den aufrichtigen Wunsch, zwischen Italien und Griechenland eine neue Periode der Freundschaft und des Einvernehmens, getragen vom größten gegenseitigen Vertrauen, eröffnet zu sehen“. Die gleiche Absicht und der gleiche Wunsch wird in der vom italienischen Gesandten unterzeichneten Note an den griechischen Ministerpräsidenten seitens der italienischen Regierung ausgesprochen.

Der Notenwechsel zwischen Rom und Athen wird von der Presse in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben. „Messaggero“ stellt ihn unter die Überschrift „Mittelmeer-Gleichgewicht“, während „Popolo di Roma“ die italienisch-griechischen Freundschaft betont.

Die Schweiz lehnt englische Kontrolle ab

Bern, 2. Nov. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement erließ eine Verfügung, worin den schweizerischen Firmen unterzagt wird, sich einer ausländischen Kontrolle über den Warenverkehr zu unterziehen.

Voller Erfolg der Reichsbahnanleihe

Nach wenigen Stunden erheblich überzeichnet

Berlin, 2. Nov. Am Freitag sind 300 Millionen RM. 4 1/2 %ige auslosbare Schahnanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939 zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt worden, nachdem vorher schon ein Teilbetrag von 200 Millionen RM. bereits übernommen worden ist. Die Zeichnung konnte erfreulicherweise schon nach wenigen Stunden wegen erheblicher Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages geschlossen werden. Der Zeichnungserfolg ist ein neuer Beweis für das allgemeine Vertrauen in die Stabilität der deutschen Wirtschaftsführung.

Dr. Goebbels spricht zur Hitlerjugend

Jugend-Filmstunde am Sonntag

Berlin, 2. Nov. Während des Krieges haben Hitlerjugend und WDM zum großen Teil ihre Heime für den Vierjahresplan als Lagerräume, für die NSD als Kindergärten, für die Wehrmacht als Unterkunft- und Sanitätsräume und für andere wehrpolitisch wichtige Zwecke zur Verfügung gestellt. Um der Reichsjugendführung ihre verantwortungsvolle Aufgabe für die politische Ausrichtung der Jugend zu erleichtern, hat Reichsminister Dr. Goebbels die Filmtheater des ganzen Reiches der Hitlerjugend und dem WDM zur Abhaltung von Jugend-Filmstunden und Vorgesangsfestern bereitgestellt. Sämtliche Filmtheater des Reiches stehen nun für die Dauer des Krieges ein bis zwei Mal monatlich an den Sonntagen bis 11 Uhr vormittags zur Verfügung. Diese Großaktion beginnt am Sonntag, den 5. November. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen steht die Jugend-Filmstunde im Ufa-Palast am Zoo, in der Reichsminister Dr. Goebbels über die deutschen Sender zu der in allen deutschen Filmtheatern versammelten Hitlerjugend sprechen wird.

Kurzberichte von der Inneren Front

100 Wäschestücke gestiftet

ns. Im Kreis Rürtlingen übernahm die Frauenschaft in einer Stadt von einer ländlichen Väterortsgruppe zwei große Füllkörbe mit nahezu 100 Stück Wäsche, die in kürzester Zeit tabellos gestiftet und angestrichelt wieder zurückgegeben wurden. Die Landfrauen waren dankbar über die tatkräftige Hilfe.

Seelische Kameradschaft

Eine junge Frau mit zwei kleinen Kindern fühlte sich besonders einsam, weil ihr Mann im Feld weilt und sie selbst erst seit kurzem an einem neuen Wohnort zugezogen ist. Ein im Nachbarhaus wohnendes Frauenschaftsmitglied nahm sich der verzagten Frau an und half ihr auch im Haushalt und bei der Kindererziehung. Die junge Frau war dankbar und froh über solche tatkräftige Kameradschaft.

Sofortige Hilfe in Not

Während der großen Wäsche verfasste einer jungen Mutter plötzlich die Kraft, sie war schon seit einiger Zeit leidend. Die Ortsfrauenschaftsleiterin erfuhr zufällig davon und setzte sofort eine hilfsbereite Helferin ein, welche der jungen Mutter die Wäsche abnahm und schonfertig herbrachte. Darüber hinaus nahm sie noch einen großen Sack Füllwäsche mit nach Hause und lieferte diese gebrauchsfertig ab.

Kameradschaft der Tat in den Väterortsgruppen

Die Frauen einer kleinen, ganz neu gegründeten Väterortsgruppe in Rürtlingen beteiligten sich acht Tage lang geschlossen bei der Kartoffelernte. Jeden Tag gingen je vier bis fünf Frauen mit einer anderen Familie an den Acker. In den Arbeitsstunden werden unter Leitung eines Mitglieds Soden und Wäsche gestiftet, aus Altem Neues gemacht und gemeinsame Väterortspächchen an die Front geschickt.

Obstspende für Verwundete

In Cronau sammelte die Partei Obst für verwundete Soldaten. Insgesamt wurden 34 1/2 Zentner gespendet. — Dem Ortsgruppenleiter einer Ortsgruppe in Baihingen a. F. überbrachte dieser Tage ein von der Westfront auf Urlaub heimgekehrter Volksgenosse einen namhaften Geldbetrag. Es war der Unterstützungsbetrag, den seine Frau bisher während seines Wehrdienstes erhalten hatte.

Einsatz der Frauen eines Kreises

In einem bewundernswerten Pflichteifer haben sich auch im Kreis Göppingen die Frauen in die große Kampfgemeinschaft der Inneren Front eingefügt. So können die Ortsgruppen der NS-Frauenschaft von schönen Leistungen berichten. Vor allem bei der Hack- und der Flachsernte wurde tatkräftige Hilfe geleistet. Eine Ortsgruppe erntete 80 Zentner Flach. In einer anderen haben 30 Frauen in etwa 500 Arbeitsstunden ein 50 Ar großes Flachsfeld bearbeitet. Wieder eine andere hatte 50 Frauen zur Erntehilfe eingesetzt. Den Rekord haben aber sechs Frauen einer Göppinger Ortsgruppe aufgestellt, die an einem Tage etwa 70 Zentner Kartoffeln ernteten, obwohl sie einen kundenweiten Weg zum Acker zurücklegen hatten. Der Einsatz auf allen anderen Gebieten (Nachbarschaftshilfe, Flakarbeit, Dienst für das Rote Kreuz, Rückwandererbetreuung und andere Sonderaufgaben) läßt sich nicht mit Zahlen nachweisen, er ist aber nicht geringer.

Aus dem Gerichtssaal

Ungetreuer Rechner

Karlsruhe, 2. Nov. Vor der Karlsruher Strafkammer hatte sich der 46jährige verheiratete David Klein aus Durmersheim wegen Untreue zu verantworten. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, er habe sich als Rechner und Vorstandsmitglied der Spar- und Darlehenskasse Durmersheim e. G. m. b. H. von Anfang 1937 bis Ende 1938 einen vom Vorstand und Aufsichtsrat der Kasse nicht genehmigten Kredit von 2000 RM. eingeräumt und seit 1933 insgesamt über 10 000 RM. aus dem Kassenbestand der Genossenschaft entnommen. Die Fehlbeträge habe er durch Schiebungen in der Buchführung verschleiert. Der Angeklagte gab zum Teil die ihm vorgeworfenen Verschleierungen zu. Wegen fortgesetzter genossenschaftlicher Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung, schwerer Urkundenfälschung und Urkundenunterdrückung erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre, sowie auf eine Geldstrafe von 5000 RM.

Ein „Goldschneipfelprozess“

Frozheim, 2. Nov. Vor der Frozheimer Großen Strafkammer hatten sich fünf Angeklagte wegen unsauberer Kassenhalden mit Goldschneipfeln zu verantworten. Ein Mann und eine Frau, die beide in Goldwarenfabriken beschäftigt waren, hatten an ihren Arbeitsstellen längere Zeit hindurch Goldabfälle, in einem Falle auch Platindrath, an sich genommen und diese Edelmetalle dem 63 Jahre alten Hauptangestellten M. überbracht. M. wurde jetzt wegen Hehlerei und Vergehens gegen die Anordnungen der Gold- und Devisenbewirtschaftung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe verurteilt. Seine Ehefrau erhielt wegen Beihilfe zur Hehlerei und Begünstigung vier Monate Gefängnis. Die beiden Schneipfel die wurden für vier bzw. sechs Monate ins Gefängnis geschickt, während ein Angeklagter freigesprochen wurde.

Gefängnis und Arbeitshaus für Kofferdiebe

Stuttgart, 2. Nov. Einer der Kofferdiebe, die in letzter Zeit während des gesteigerten Nachverkehrs und der Abdunkelung auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof zum Schaden von Soldaten, Arbeitsdienstleistern und Rückwanderern ihr Unwesen trieben, konnte kurz nach Verübung seiner Tat in der Person des 55jährigen Friedrich Ziegler aus Stuttgart-Fueerbad festgenommen werden. Er hatte einem Feldwebel in der Bahnhofswirtschaft den Koffer mit Wäsche und Kleidungsstücken gestohlen. Ziegler, der der Arbeit gern aus dem Wege ging und vom Bettel und wohl auch von Diebstählen lebte, wurde vom Schneipfeler wegen Diebstahls, Landstreicherei und Hausierens ohne Gewerbebescheinigung zu sechs Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft verurteilt. Außerdem wurde seine Einweisung in ein Arbeitshaus angeordnet.

Der Wochenspruch der NSDAP.

ns. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, daß wir gerade in diesen Tagen noch treuer zum Führer stehen als je zuvor. Wer im Ausland diese unerbittliche Verbundenheit nicht zu verstehen vermag, den kann vielleicht ein Ausspruch des schwedischen Universitätsprofessors Fredrik Dööl darüber belehren, warum jeder Versuch, das deutsche Volk von Adolf Hitler zu trennen, macedos ist. Dieser Ausspruch, der als Wochenspruch der NSDAP für die 45. Woche — also vom 5. bis 11. November — ausgewählt wurde, lautet:

„Alle Nationen, die im Weltkriege gekämpft haben, huldigen dem unbekanntem Soldaten.“

In Paris ruht er unter dem Arc de Triomphe.

In London schläft er den letzten Schlaf unter dem schwarzen Marmor der Westminster-Abtei! —

In Berlin aber ruht er in der Reichskanzlei! —

Deutschland ist das einzige Land, in dem der unbekanntem Soldat nicht tot ist, sondern lebt!

Umfielung der Deutschen aus Estland. Am Mittwochabend traf in Reval unter Führung von Generalkonsul Nolde eine deutsche Abordnung ein, die über die noch offenstehenden Fragen der Umfielung der Reichs- und Volksdeutschen in Estland verhandeln soll.

Die finnischen Unterhändler im Kreami. Die finnischen Unterhändler mit Staatsrat Paastivi und Minister Tanner an der Spitze, begaben sich Freitag, 18 Uhr Ortszeit, in den Kreami, um mit den sowjetrussischen Staatsmännern die Verhandlungen fortzusetzen, die seit dem 23. Oktober unterbrochen waren.

Probefahrten des Schlachtschiffes „Vittorio Veneto“. Italiens größtes Schlachtschiff „Vittorio Veneto“, das erste der neuen 35 000-Tonnen-Klasse, hat in diesen Tagen seine ersten Probefahrten glänzend bestanden. Bekanntlich sind die Seewesternschiffe „Vittorio“ und „Impero“ vor Jahrestag bzw. vor wenigen Tagen vom Stapel gelassen, während „Roma“ als viertes Schiff der 35 000-Tonnen-Klasse Anfang nächsten Jahres vom Stapel laufen wird.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. November 1939.

Aufrufe

Weg. Der höhere H- und Polizeiführer Südwest, H-Gruppenführer Kauz, richtet an seine H-Männer folgenden Aufruf zur 2. Reichsstraßenjagd:

H-Männer! Das Kriegswinterhilfswerk 1939/40 führt am 4. und 5. November 1939 die 2. Reichsstraßenjagd durch. In diesen beiden Tagen stellen sich die H-Führer und -Männer der gesamten H im Bereiche des H-Oberabschnitts Südwest ausnahmslos als Sammler zur Verfügung. Ich erwarte von jedem, daß er sich ganz in den Dienst der Sache stellt, so wie es die Zeit, in der wir leben, von ihm verlangt, eingedenk der Worte des Reichsführers H: „Neben tue mehr als deine Pflicht.“

Der Führer der SA-Gruppe Südwest, SA-Obergruppenführer Regenthaler, ruft seine Männer wie folgt auf:

Auch die zweite Reichsstraßenjagd für das Kriegswinterhilfswerk muß ein voller Erfolg werden. Immer und überall, wo es gilt, sich einzusetzen, steht die SA vorne. Und so erwarte ich von den Führern und Männern der SA-Gruppe Südwest, daß sie sich mit aller Kraft für die Sammelaktion am 4. und 5. November einsetzen und ihr zu einem hervorragenden Ergebnis verhelfen. Und wenn die Männer im braunen Ehrenkleid des Führers um eine Gabe bitten, dann mögen die spendenden Volksgenossen sich bewußt sein, daß in einer Zeit, wo Hunderttausende als Soldaten zum Schutze der deutschen Heimat an der Front leben, kein Geldopfer groß genug sein kann.

Einmalige Einstellung in die Schutzpolizei. In der kürzlich veröffentlichten Notiz über die Einstellung von ungebildeten Beschäftigten der Geburtsjahrgänge 1909 bis 1912 sowie der Jahrgänge 1918 bis 1920 ist eine Jahreszahl unrichtig angegeben, was hiermit berichtigt wird.

Gefundestellen müssen dreht bleiben. Die Sicherung unserer Nahrungsfreiheit macht es erforderlich, daß die der Landwirtschaft im Frühjahr und Sommer zufällig zugeführten Arbeitskräfte bis auf weiteres in ihren Arbeitsstellen verbleiben. Die vorzeitig aus dem Reichsarbeitsdienst entlassenen und für landwirtschaftliche Betriebe verpflichteten Arbeitskräfte müssen deshalb, soweit sie nicht zum Wehrdienst einberufen werden, zunächst auch weiterhin für die Arbeitsstellen verpflichtet, in denen sie sich gegenwärtig befinden. Werden vorzeitig entlassene und für landwirtschaftliche Betriebe verpflichtete Arbeitskräfte zum Wehrdienst einberufen, so haben sie oder ihre Betriebsleiter dies umgehend dem für die Arbeitsstelle zuständigen Arbeitsamt unter Angabe des Einberufungstermins mitzuteilen, damit dieses rechtzeitig die Entpflichtung der zum Wehrdienst Einberufenen vornehmen kann.

Kennengabe des Amtlichen Taschensfahrplans. Wegen der vielen Verbesserungen, die der Reisejahrsplan in den letzten Wochen und Tagen erfahren hat, ist der Amtliche Taschensfahrplan für Württemberg-Hohenzollern nach dem Stand vom 30. Oktober 1939 neu herausgegeben worden. Er ist in den nächsten Tagen bei den üblichen Verkaufsstellen erhältlich.

Alle Filmtheater für die Hitlerjugend. Zur Unterstützung der Jugendberührung im Kriege hat Reichsminister Dr. Goebbels verfügt, daß sämtliche deutschen Kinos der Hitlerjugend im Winterhalbjahr zweimal monatlich für ihre Zwecke zur Verfügung stehen. Abwechselnd werden von den Formationen Jugendfilm-Stunden, öffentlichen Singen, Morgenfeiern, Lichtbilder-Vorträge und Versammlungen der Jugend abgehalten. In den Jugendfilmstunden werden, wie der Reichsjugend-Pressebeirat mitteilt, die gerade in dem Kino laufenden Filme gezeigt, soweit sie jugendfrei sind. So wird erreicht, daß die Jugendfilmstunden gegenüber bisher bedeutend vermehrt werden können. Das öffentliche Singen, das im Sommer im Freien veranstaltet wurde, findet nun im Winter in den idealen Räumen der Filmtheater statt. Die für die Kulturarbeit der Hitlerjugend kennzeichnende Zielvorgabe wird in den Morgenfeiern fortgesetzt.

Für Front und Heimat. Der Großdeutsche Rundfunk bringt am Samstag, 4. November, 20.10 Uhr, ein großes Operettenkonzert für die Front und die Heimat zur Sendung, das von Franz Lehar selbst geleitet wird. Neben dem Großen Orchester des Reichslandessenders wirken mit Kammerensemble Margret Fjahl, Kammerfänger Marcel Witzlich, Karl Koch, Ernst Kurz und Hans Bund. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Melodie der Liebe“.

Das Pimpfenkonzert in Altensteig, welches morgen von dem Stuttgarter Pimpfenchor ausgeführt werden sollte, findet erst in 14 Tagen statt.

Stadt Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, 8. Nov. 1939 stattfindenden Vieh- und Schweine-Markt

Freie Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Personen und Vieh aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten, sowie aus verseuchten Kreisen sind vom Markt ausgeschlossen. Für Händlervieh ist neben dem Gesundheitszeugnis durch zweifelsfreie Einträge im Kontrollbuch der Nachweis ihres Ursprungs aus seuchenfreien Gebieten zu führen; für Bauernvieh sind Ursprungszeugnisse mitzuführen. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztl. Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen. Zufuhrzeit zum Schweinemarkt 7-9 Uhr. Auftriebszeit für den Viehmarkt 1/9-10 Uhr.

Calw, den 4. November 1939. Der Bürgermeister.

Jahres Verdunkelungs-Papier ist eingetroffen in 1 1/2 und 1 Meter Breite in der Buchhandlung Lauk, Altensteig

Gartweiler, 3. Nov. Seinen 70. Geburtstag konnte letzter Tage unser Postbote Gottlieb Seeger, gewesener Schuhmacher, in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit feiern. Etwa 25 Jahre ist er für die Post tätig und brachte seither jeden Tag das Altensteiger Heimatblatt ins Haus. Er war immer gefällig und freundlich und erfreut sich deshalb allgemeiner Beliebtheit. Möge er weiterhin sich seiner Frische und Gesundheit erfreuen dürfen!

Enzlhörle, Kr. Calw, 3. Nov. (Ob sie noch einmal wildern gehen?) Zwei 18-jährige Burken aus Enzlhörle und Nonnenmühl hatten sich von einem Bekannten erzählen lassen, daß das Wildern eine reizvolle Sache sei. Dieser verbrecherische Rat veranlaßte die beiden jungen Leute, sich ein Kleinkalibergewehr zu beschaffen und damit nachts in den Wäldern herumzukreuzen. Ein auf Virschgang befindlicher Förster rief die beiden an und gab, als diese nicht feigen blieben, einen Schuß ab, durch den einer der jugendlichen Abenteuerer in den Arm getroffen wurde. Der andere Burke konnte entfliehen. Der Verletzte mußte im Kreiskrankenhause Neuenbüra Aufnahme finden.

Hirsau, 3. Nov. (Turnerinnen richten Feldpostpäckchen.) Der Turnverein Hirsau hat sich auch durch die Kriegszeit, die manche seiner Mitglieder zu den Fahnen rief, nicht davon abhalten lassen, seine sonntäglichen Handballspiele durchzuführen. Schon an zwei Sonntagen fanden bekanntlich Wettspiele zwischen Wehrmachtsteilen und Hirsauer Mannschaften statt. Das Eintrittsgeld wurde, um möglichst vielen das Zuschauen zu ermöglichen, äußerst niedrig gehalten. Trotzdem ergaben sich über 27 RM., die ohne Abzug dazu verwendet werden, ausmaršierte Gemeindegemeinschaften mit Liebesgabenpäckchen zu erfreuen. Den Turnerinnen ist es eine besonders willkommene Aufgabe, die Päckchen zu richten, die dann mit einem persönlich gehaltenen Brief ins Feld gesandt werden.

Stuttgart, 3. Nov. (Noch 3000 Kraftwagen zu viel.) Durch eine Verordnung des Reichsverkehrsministers wird eine starke Drosselung des Kraftfahrzeugverkehrs vorgenommen, und zwar auf mindestens 15 Prozent des Bestandes vor Kriegsausbruch. In Stuttgart betrug der Bestand an Personenkraftwagen am 1. September 1939 18723 Personenkraftwagen und 8810 Krafttrader. Es dürfen also künftig nicht mehr als rund 2800 Personenkraftwagen und rund 1300 Krafttrader zum Verkehr zugelassen werden. Tatsächlich wurden aber von der Verkehrsbehörde nach dem Stand vom 1. November 1939 insgesamt 5918 Personenkraftwagen und 664 Krafttrader mit dem zur Weiterbenützung ermächtigenden besonderen Kennzeichen, dem roten Winkel, versehen. Von den Personenkraftwagen müssen insond in der nächsten Zeit über 3000 wieder aus dem Verkehr ausgeschieden werden. Die Aussonderung bedingt eine nochmalige Nachprüfung jedes einzelnen Falls.

Betrunkener Kraftfahrer. Am Montag, den 16. Oktober, fuhr der 36 Jahre alte Hugo Frey, wohnhaft in Stuttgart-Degerloch, mit seinem Personenkraftwagen mit übermäßiger Geschwindigkeit die Höhenheimer Straße abwärts. Er geriet dabei auf eine Halbinselinsel der Straßbahn und verlor eine wartende Frau schwer. Frey stand bei der Fahrt unter erheblicher Alkoholeinwirkung. Das Strafverfahren wird von der Staatsanwaltschaft durchgeführt und Frey aus dem Fahrzeugverkehr entfernt.

50 Jahre alt. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe für den Wirtschaftsraum Württemberg und Hohenzollern, Hermann Rommel, begeht am 3. November seinen 50. Geburtstag. Er ist Mitglied des Beirats der Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe, der Industrie- und Handelskammer Stuttgart und des Landesfremdenverkehrsverbandes. In der Deutschen Arbeitsfront bekleidet er das Amt eines stellvertretenden Gaujugruppenleiters für das deutsche Gaststättengewerbe.

Übungen, 3. Nov. (Zusammenstoß.) Am Dienstag wurde die Vereinigung der über hundert Jahre alten Gesangsvereine „Sängerkränz“ und „Harmonie“ zu dem „Männerchor Sängerkranz-Harmonie“ beschlossene. Der Sängerkranz war 1829 und die Harmonie 1837 ins Leben gerufen worden. Vereinsführer ist der bisherige Vorstand des Sängerkranzes, Klein, Chorleiter der seitherige Dirigent der Harmonie, Böhler.

Unterurbach, Kr. Waiblingen, 3. Nov. (Tödlicher Sturz.) Als abends der Motorradfahrer Jakob Steiner aus Waltersbach in der Nähe von Unterurbach fuhr, streifte er, durch ein entgegenkommendes Auto geblendet, eine Fußgängerin, die rechts an der Straße ging. Der Motorradfahrer stürzte und wurde so schwer verletzt, daß er noch am gleichen Abend im Krankenhaus Schorndorf starb. Auch die Fußgängerin wurde verletzt.

Heilbronn, Kr. Heilbronn, 3. Nov. (H.I. hilft bei der Weinklese.) Über 20 Heilbronner Hitlerjugenden stellten sich eingangs dieser Woche zur Traubenerlese bei kleiner Familien zur Verfügung. In geschickter Weise erledigten die Jungen ihre Aufgabe und erzielten so manche Arbeitskraft.

Uffaltrach, Kr. Heilbronn, 3. Nov. (R.G. Frauen-schaft sammelte Obst.) Die hiesige Frauenschaft erzielte im Sammeln von Obst das glänzende Ergebnis von rund 25 Zentnern, die dem R.G.-Frauendienst am Hauptbahnhof Heilbronn zur Verfügung gestellt wurden.

Gschwend, 3. Nov. (Unter Verdacht.) Am Sonnagnachmittag wurde hier in ihrer elterlichen Wohnung die 19-jährige Tochter des Tagelöhners K. erhängt aufgefunden. Die Umstände bei der Auffindung der Leiche und die ärztliche Untersuchung ergaben Verdacht, da Gewaltanwendung festgestellt wurde. Der Bräutigam des Mädchens, ein Bäcker namens Gehrte aus Karlsruhe, wo die Geliebte zuletzt als Hausgehilfin tätig war, wurde verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis gebracht. Das Mädchen war vor kurzem nach Hause zurückgekehrt, um hier die Vorbereitungen zu ihrer Hochzeit zu treffen. Dort hatte sie ihr Bräutigam besucht, der um die vermuthliche Zeit der Tat, Samstagabend, allein mit dem Mädchen im Hause war.

Bernloch, Kr. Münsingen, 3. Nov. (Schwerer Reiter erlegt.) Ein schwerer Reiter, der schon ein Vierteljahr lang zwischen Kohlstätten und Odenwaldkette beobachtet wurde, konnte am Montag im Odenwaldkett Wald zur Strecke gebracht werden.

Troßingen, Kr. Tuttlingen, 3. Nov. (Vom Rathaus.) Das Staatsforstamt Troßingen erhält im Gelände „Steinen“ einen Bauplatz für einen Neubau. Bis zur Fertigstellung dieses Gebäudes wurde das Forstamt in einem Gebäude in der Löwenstraße untergebracht. Die Mietsammelleiste ist nun endgültig errichtet worden.

Oberstadt, Kr. Tuttlingen, 3. Nov. (Verunglückt.) Das neunjährige Söhnchen des Kronenwirts Welle stürzte in der Oberkette so unglücklich von einer Leiter, daß es in bewußtlosem Zustande liegen blieb.

Gröhl, Kr. Hechingen, 3. Nov. (Beim Spielen ertrunken.) Beim Spielen am Elanzacher See fiel das jüngste Söhnchen des Wagnermeisters Bruno Heilmann an einer tiefen Stelle ins Wasser. Ehe die erschrockenen Spielgefährten Hilfe herbeigerufen hatten, war das Kind bereits ertrunken.

Kornweisingen, 3. Nov. (Fußgänger überfahren.) Am Mittwochabend wurde auf der Stuttgarter Straße ein vorübergehend in Kornweisingen wohnhafter 48 Jahre alter Ingenieur beim Überqueren der Fußgängerbahn von einem Personenkraftwagen erfasst und auf den Gehweg geschleudert. Der Mann erlitt einen schweren Schädelbruch.

Erkenbrechtweiler, Kr. Rürtingen, 3. Nov. (Verunglückt.) Im hiesigen Steinbruch löste sich ein Felsbrocken und traf den dort beschäftigten Wilhelm Maier aus Erkenbrechtweiler. Schwer verletzt mußte Maier ins Uracher Krankenhaus eingeliefert werden.

Kimpach, Kr. Wangen, 3. Nov. (Falsches Fahren.) Vor einigen Tagen war der 30 Jahre alte Leonhard Niedmiller aus Kimpach mit dem Fahrrad von Kimpach nach Hause gefahren, und zwar fahrlässigerweise auf der linken Straßenseite. Als ein Personenkraftwagen ihn rechts überholen wollte, bog Niedmiller ebenfalls nach rechts ab, um auf die rechte Straßenseite zu gelangen. Dabei wurde er von dem Kraftwagen angefahren. Den erlittenen Verletzungen ist der Mann jetzt erlegen.

Hodenheim, 3. Nov. (Tödlicher Unfall.) Hier erlitt der 14 Jahre alte Sohn des Fuhrunternehmers Hermann Auer im Keller der elterlichen Wohnung beim Berühren der Lichtleitung einen tödlichen Schlag. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Königsfeld, 3. Nov. (Zu dem Familiendrama.) Zu dem furchtbaren Familiendrama in Erdmannweiler (Schwarzwald) ist noch zu berichten, daß am Mittwoch gegen Abend auch die Leichen der Frau und des Mannes gefunden wurden und zwar stark verrotten im Viehstall. Trotz der starken Verrottung konnte jedoch festgestellt werden, daß die Frau niedergeschlagen worden war und daß der Mann sich erhängt hatte.

Venzlath (bei Neustadt i. Schwarzwald), 3. Nov. (Zusammenstoß.) Ein Personenkraftwagen rief am Ortsausgang mit einem Langholzfahrgewerk zusammen. Durch den heftigen Zusammenstoß wurde der Beifahrer des Langholzwagens schwer verletzt und mußte in die Freiburger Klinik gebracht werden. Kurze Zeit nach seiner Einlieferung erlag er seinen schweren Verletzungen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauk in Altensteig. Betr.: Ludwig Lauk, Druck und Verlag: Buchdruckerei Lauk, Altensteig. — Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Altensteig Bekanntmachung

Aus Gründen der Luftverteidigung ist u. a. folgendes bestimmt worden:

- 1. Die Kirchenglocken schweigen bei Traufen und Trauungen.
- 2. Zum Gottesdienst wird nur 3 Minuten lang geläutet, bei Beerdigungen nur 1 mal bei Abgang des Trauerzuges.

Den 3. Nov. 1939. Ev. Stadtpfarramt.

10-12 Fremdenzimmer
eichen, einfacher Ausführung
zu kaufen gesucht
Evt. können dieselben auch nach Zeichnung angefertigt werden.
Angebote unter Nr. 413 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verbrauchergemeinschaft Nagold

Wir laden unsere Mitglieder zu der am Sonntag, den 12. November 1939, nachmittags 2.15 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ in Ebhausen stattfindenden

- Generalversammlung**
- Tagesordnung:**
- 1. Geschäftsberichte des Vorstandes mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung;
 - 2. Bericht des Aufsichtsrates;
 - 3. Revisionsbericht des Verbandes;
 - 4. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates;
 - 5. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat;
 - 6. Anträge;
 - 7. Verschiedenes.

Anträge zur Generalversammlung müssen bis spätestens Donnerstag, den 9. 11. 39 auf der Geschäftsstelle Nagold eingereicht sein. Der Geschäftsbericht mit Rechnungsabluß liegt ab 9. 11. 39 in den Verteilungstellen auf.

Nagold, den 4. November 1939.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
gez. W. Fuchs.



